



Frauenbund Schweiz

Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

hilft engagiert und schnell

Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Gottesdienst 2027

Wo Menschen füreinander sorgen

Vorbemerkung für die Leitung

Diese Gottesdienstvorlage ist so gestaltet, dass sie in unterschiedlichen Formen gefeiert werden kann: als Wort-Gottes-Feier (WGF), als Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung (WGK) oder als Eucharistiefeier (EU).

Dieser Gottesdienst kann auch als Wort-Gottes-Feier mit Brotteilung (Agapefeier) gefeiert werden. In diesem Fall wird gewöhnliches Brot verwendet, das gesegnet und miteinander geteilt wird. Die verschiedenen gottesdienstlichen Elemente sind als Module gedacht und können je nach Feierform angepasst oder weggelassen werden.

Die Texte sind bewusst in einer alltagsnahen, inklusiven und gendergerechten Sprache formuliert. Sie möchten Menschen mit unterschiedlichen Lebensrealitäten ansprechen.

Kinder sind ausdrücklich Teil dieses Gottesdienstes und werden an mehreren Stellen bewusst einbezogen. Das Element mit dem Give-away kann je nach Situation angepasst oder weggelassen werden.

Die Bibeltexte werden in der Bibel in gerechter Sprache gelesen.

Die Liedvorschläge aus dem Katholischen Gesangbuch (KG) sowie aus den Liederbüchern Rise up PLUS und Rise up (Ausgabe 2002) sind als Auswahl gedacht. Je nach Pfarrei, Verfügbarkeit und Gewohnheit kann eines dieser Liederbücher verwendet werden.





Gottesdienst-Ablauf

Einzug: Musik

- Instrumentalstück
- **KG 579** Solang es Menschen gibt auf Erden
- **RU Plus 19** Hände, die schenken
- **RU 2002 104** Hände, die schenken

Begrüssung / Kreuzzeichen

Herzlich willkommen zum Gottesdienst.

Schön, dass wir heute zusammengekommen sind. Wir bringen unser Leben mit, unseren Alltag, unsere Beziehungen, das, was uns gelingt, und auch das, was uns gerade beschäftigt. Wir beginnen diesen Gottesdienst im Vertrauen darauf, dass Gott mit uns ist und uns begleitet.

+ Im Namen Gottes, die uns trägt wie eine Mutter und stärkt wie ein Vater, + im Namen Jesu Christi, der zeigt, was es heisst, füreinander da zu sein, und + im Namen der Heiligen Geistkraft, die uns im Alltag verbindet und bewegt. Amen.

Einleitung

Dieser Gottesdienst steht unter dem Thema: Wo Menschen füreinander sorgen. Füreinander Sorgen gehört zu unserem Alltag. Sie zeigt sich in Aufmerksamkeit, in Verantwortung, im Planen, im Dasein. Oft geschieht sie im Kleinen und bleibt unbeachtet. Und doch hält sie unsere Gemeinschaft zusammen.

In den biblischen Texten dieses Gottesdienstes hören wir von Menschen, die Verantwortung übernehmen und Raum schaffen für andere. Sie zeigen uns, dass Sorge kein Zeichen von Schwäche ist, sondern von Stärke, Weisheit und Beziehung.



Kyrie klassisch

- Jesus Christus, du siehst die Menschen mit dem, was sie tragen und was sie bewegt. – Herr, erbarme dich.
- Jesus Christus, du aner kennst die Fürsorge, die oft im Verborgenen geschieht. – Christus, erbarme dich.
- Jesus Christus, du ermutigst uns, füreinander da zu sein. – Herr, erbarme dich.

Alternative 1: Besinnung

Ruhig und langsam gesprochen

Wir machen einen Moment Pause. Wir kommen zur Ruhe. Spüren wir den Boden unter unseren Füßen. Nehmen wir unseren Atem wahr. Ein und aus. Was wir mitgebracht haben, darf da sein. Was uns bewegt, legen wir vor Gott. Gott ist jetzt hier. In diesem Raum. In diesem Moment.

Einen Augenblick Stille.

Alternative 2: Bewegungsmeditation (auch mit Kindern)

Die Kinder dürfen dazu im Kreis stehen oder bei ihrem Platz bleiben. Langsam sprechen und die Bewegungen vorzeigen und mitmachen.

Wir stehen ganz ruhig. Beide Füße auf dem Boden. Wir atmen tief ein und lassen die Schultern locker werden, wir schütteln die Schultern. Wir strecken die Arme nach oben, wie ein grosses Zeichen dafür, dass wir da sind. Wir legen die Hände auf unser Herz und vielleicht spürst du wie es schlägt. Wir öffnen die Arme zur Seite und denken an die Menschen um uns herum. Dann nehmen wir die Arme und umarmen uns selbst. So erinnern wir uns daran: Gott liebt jede und jeden von uns. Gottes Liebe gilt uns genauso, wie wir sind.

Dann gehen wir ruhig zurück an unseren Platz oder setzen uns wieder hin.

Musik

- **KG 574** Erfreue dich, Himmel
- **RU Plus 65** Gloria, Ehre sei Gott
- **RU 2002 165** Gloria, Ehre sei Gott

Tagesgebet

Gott, du hast uns als Menschen geschaffen, die einander brauchen. Du kennst unseren Alltag, unsere Verantwortung und unsere Müdigkeit, unsere Freude und unsere Kraft. Schenke uns einen wachen Blick füreinander, Mut zur Fürsorge und Weisheit im Handeln. Begleite uns in diesem Gottesdienst und in dem, was uns im Alltag erwartet. Amen.



Einleitung zum Lesungstext

Wir hören heute einen Text aus dem Buch der Sprichwörter. Dieser Abschnitt wird in der katholischen Leseordnung normalerweise nur gekürzt gelesen. Dabei fehlen wichtige Verse. Es bleibt oft ein Bild zurück, das den Kern des Textes nicht vollständig zeigt.

Der Text wird dann häufig so verstanden, als beschreibe er ein Idealbild, dem Frauen entsprechen sollen. Das greift zu kurz. Wer den Text in seiner ganzen Länge liest, entdeckt eine andere Aussage. Es geht um ein Leben, das von Weisheit, Verantwortung und Beziehung getragen ist.

Darum hören wir diesen Text heute bewusst vollständig. Ich lade Sie ein, beim Zuhören darauf zu achten, welche Haltung zum Leben sichtbar wird und welche Rolle Verantwortung, Fürsorge und Handeln in diesem Text spielen.

Lesung: Sprüche 31,10-31 (Bibel in gerechter Sprache)

10 Eine tatkräftige Frau – wer findet sie? Weit mehr als Korallen ist sie wert! 11 Herz und Verstand ihres Mannes vertrauen ihr. An Gewinn mangelt es ihm nicht. 12 Sie tut ihm Gutes und nichts Böses ihr ganzes Leben lang. 13 Sie kümmert sich um Wolle und Leinen. Voll Vergnügen arbeiten ihre Hände. 14 Sie ist wie die Schiffe der Kaufleute: Von weither bringt sie ihr Brot. 15 Sie steht auf, wenn es noch Nacht ist, gibt ihrem Haus, was es braucht, und erteilt ihren Mitarbeiterinnen Anweisungen. 16 Sie plant, ein Feld zu kaufen, und tut es. Sie pflanzt einen Weinberg vom Ertrag ihrer Hände. 17 Mit Kraft umgürtet sie ihre Hüften und macht ihre Arme stark. 18 Sie merkt, wie gut ihr Geschäft geht. Auch in der Nacht erlischt ihre Lampe nicht. 19 Ihre Finger greifen den Spinnrocken, und ihre Hände halten die Spindel. 20 Für die Rechtlosen breitet sie ihre Arme aus, und ihre Hände reicht sie den Armen. 21 Sie fürchtet für ihr Haus nicht den Schnee, denn ihr ganzes Haus trägt doppelte Kleidung. 22 Decken stellt sie für sich her. Ihr Kleid ist aus feinstem Purpur. 23 Berühmt wird ihr Mann in den Toren der Stadt, wenn er bei den Ältesten des Landes sitzt. 24 Ein Hemd fertigt sie und verkauft es. Einen Gürtel liefert sie den Kaufleuten. 25 Macht und Hoheit sind ihr Gewand. Auf den nächsten Tag freut sie sich. 26 Ihren Mund öffnet sie mit Weisheit, und Lehre voll Liebe ist auf ihrer Zunge. 27 Sie achtet darauf, was in ihrem Haus geschieht. Das Brot der Faulheit isst sie nicht. 28 Ihre Kinder stehen auf und preisen sie glücklich. Ihr Ehemann rühmt sie: 29 «Viele Töchter handeln mit Tatkraft, doch du übertriffst sie alle!» 30 Anmut ist trügerisch und flüchtig die Schönheit. Eine Frau, die die Ewige achtet und ehrt, kann sich rühmen. 31 Gebt ihr Anteil am Ertrag ihrer Hände, denn ihre Werke rühmen sie in den Stadttoren!

Halleluja

- **KG 93** Halleluja
- **RU Plus 14** Suchet zuerst Gottes Reich – Halleluja
- **RU 2002 65** Suchet zuerst Gottes Reich – Halleluja



Evangelium: Mk 9,33-37 (Bibel in gerechter Sprache)

33 Sie kamen nach Kafarnaum. Im Haus angekommen fragte er sie: «Worüber habt ihr unterwegs miteinander gesprochen?» 34 Sie aber schwiegen, denn unterwegs hatten sie miteinander darüber geredet, wer am wichtigsten sei. 35 Er setzte sich, rief die Zwölf und sagte zu ihnen: «Wer die Nummer Eins sein will, wird zuletzt kommen und allen dienen.» 36 Und er nahm ein Kind, stellte es in ihre Mitte, nahm es in die Arme und sprach zu ihnen: 37 «Wer ein solches Kind in meinem Namen gastfreundlich aufnimmt, nimmt mich auf. Und wer mich gastfreundlich aufnimmt, nimmt nicht mich auf, sondern Gott, die mich gesandt hat.»

Predigt

Der Text aus dem Buch der Sprichwörter beschreibt eine tatkräftige Frau. Eine Frau, die ihr Geschäft, ihren Haushalt und das Familienleben im Griff hat. Sie lebt verantwortungsvoll. Sie sorgt für andere. Sie arbeitet viel. Sie plant voraus. Sie entscheidet. Sie trägt Verantwortung für Menschen und für materielle Sicherheit.

Dieses Bild wirkt vertraut. Es ist ein Bild, das auch das Leben der heutigen Frauen sehr passend aufgreift. Im Positiven, aber auch im Negativen: Der Alltag ist dicht. Aufgaben kommen gleichzeitig. Erwartungen wachsen. Verantwortung entsteht aus Beziehungen. Viele Mütter erleben solche Tage. Kinder brauchen Aufmerksamkeit. Arbeit fordert Zeit. Sorgen um Geld, Wohnung oder Gesundheit kommen dazu. Entscheidungen müssen getroffen werden, manchmal unter Druck.

Die Bibel sieht dieses Leben. Sie beschreibt keinen Idealzustand, sondern sie beschreibt ein Leben, das getragen wird von Einsatz, von Sorge und von Verantwortung. Dieses Leben kann manchmal auch zu viel werden.

Situationen verändern sich plötzlich. Schwangerschaft, Geburt, Krankheit, Trennung, finanzielle Sorgen oder Unsicherheit treffen Familien besonders stark. Mütter stehen oft in der ersten Verantwortung, gerade dann, wenn die Väter abwesend sind oder sich aus der gemeinsamen Verantwortung ziehen. Kinder spüren Spannungen sofort. Sie brauchen Halt, Schutz und Begleitung.

Unterstützung kann entlasten und Solidarität kann wieder neue Hoffnung schenken. Diese Solidarität ist als Erstes im Umfeld gefragt: Familien, Freund:innen, Nachbar:innen, Beziehungen aus Vereinen und Gemeinschaften können helfen, Familien dann aufzufangen, wenn all die Verpflichtungen zu viel werden. Hier sind wir alle gefragt.

Wenn es über dieses Netz hinausgeht, setzt der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind an, für den wir heute die Kollekte aufnehmen. Seit 1976 leistet der Solidaritätsfonds schnell und unbürokratisch Überbrückungshilfe für Frauen und Familien, die in finanzielle Not geraten sind – gerade aufgrund von familiären Veränderungen.

Der Solidaritätsfonds stellt die Familien ins Zentrum – so wie Jesus im Evangelium ein Kind in die Mitte stellt. Ein Kind steht für Bedürftigkeit. Es lebt aus Beziehung. Es braucht Erwachsene, die hinschauen, die Verantwortung übernehmen und die verlässlich da sind. Das Kind steht auch für genau jene Lebenslagen, in denen auch



erwachsene Menschen abhängig werden. Für Phasen, in denen Sicherheit fehlt. Für Momente, in denen Unterstützung notwendig wird.

Jesus sagt: Wer ein solches Kind aufnimmt, nimmt mich auf. Wo Familien in Not geholfen wird, wird dieses Werk getan. Es ist auch ein liebevoller Aufruf an uns, hinzuschauen, wo jemand Hilfe braucht. Unterstützung zu leisten, wo wir es können.

Diese Haltung verändert das Miteinander. Verantwortung wird geteilt und der Alltag wird tragbarer.

Sie müssen nicht alles tragen. Aber das, was Sie tragen können, macht einen Unterschied. Für ein Kind, für eine Familie, für jemanden, der gerade nicht weiterweiss. Gott wirkt mitten in diesem Alltag. Dort, wo Menschen füreinander sorgen, wird seine Liebe konkret. Nehmen Sie diese Gewissheit mit in die Woche: Sie sind nicht allein in dem, was Sie tragen. Und das, was Sie tun, zählt.

Instrumentalmusik

Fürbitten

Gott, wir kommen mit unseren Bitten zu dir.

- Für alle Menschen, die im Alltag Verantwortung tragen, für Kinder, für Angehörige, für andere. Schenke ihnen Anerkennung, Kraft und Zuversicht.

Antwort: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für alle Menschen, die entscheiden, organisieren und mitgestalten, oft ohne gesehen zu werden. Stärke sie in ihrem Tun.

Antwort: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für Kinder und für alle, die Schutz und Aufmerksamkeit brauchen. Schenke ihnen Menschen, die für sie da sind.

Antwort: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für unsere Gemeinschaft, dass wir Sorge füreinander nicht delegieren, sondern gemeinsam tragen.

Antwort: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für alle Verstorbenen, die mit ihrem Handeln Spuren hinterlassen und unser Leben mitgeprägt haben. Nimm sie auf in deine liebende Nähe und bewahre, was sie uns geschenkt haben.

Antwort: Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, du kennst auch das, was wir still vor dich bringen. Nimm unsere Bitten an und begleite uns weiter auf unserem Weg. Amen.



Frauenbund Schweiz

Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

hilft engagiert und schnell

Kollektenansage

Wo Menschen füreinander sorgen, da wird Hilfe konkret. Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind des Frauenbundes Schweiz nimmt Situationen ernst, in denen Familien, Mütter und Kinder Unterstützung brauchen. Er schaut hin, wenn der Alltag zu schwierig wird und wenn finanzielle Belastungen nicht mehr allein getragen werden können.

Der Solidaritätsfonds hilft schnell und unkompliziert. Dort, wo staatliche Unterstützung nicht ausreicht oder zu spät kommt, übernimmt er Verantwortung. Er ermöglicht konkrete Hilfe, etwa für Dinge, die Kinder und Familien im Alltag dringend brauchen, und stärkt Frauen und Familien in belastenden Lebenssituationen.

Seit über 50 Jahren steht der Solidaritätsfonds Menschen in der ganzen Schweiz zur Seite. Mit Ihrer Spende zur heutigen Kollekte tragen Sie dazu bei, dass diese Form der Solidarität weiterlebt und dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag.

Einzug der Kollekte, Übertragung der Gaben, dazu Musik

Lobgebet nach der Übertragung (für WGK)

Gepriesen bist du, Gott unseres Lebens, durch Jesus Christus, deinen geliebten Sohn. Deine Liebe ist ohne Maass und ohne Ende. Unsere Herzen hast du geöffnet, damit wir deine Stimme hören und verstehen. Du hast in uns die Sehnsucht gelegt, dich zu suchen und dir zu vertrauen. Aus dir leben wir, in dir bewegen wir uns und in dir sind wir geborgen.

Wir bitten dich: Schenke uns in dieser Feier die Kraft, offen zu sein für deinen Heiligen Geist und mutig den Weg zu gehen, den Jesus uns gezeigt hat.

Sei du mit uns, heute und an allen Tagen unseres Lebens.

Darum loben wir dich und singen gemeinsam:

Hinweis zur Eucharistischen Gemeinschaft (für WGK)

Wir haben die Gegenwart von Jesus Christus erfahren in der Verkündigung seines Wortes. Die bleibende Gegenwart Gottes im Brot ist uns ein kostbares Gut. Sie nährt den Glauben, stärkt die Hoffnung und lässt Liebe wachsen. Nehmen wir uns nun einen Moment der Stille und laden Jesus ein, uns nahe zu sein.

Kurzer Moment der Stille



Brotgebet (für Brotausteilung)

Anstelle dieser Kommunionfeier kann mit dem folgenden Gebet Brot gesegnet und geteilt werden:

Guter Gott, im Brot liegt so viel Alltägliches. Es entsteht aus vielen Händen, aus Arbeit, Geduld und Zeit. Dieses Brot erinnert uns daran, dass wir aufeinander angewiesen sind. Dass Leben wächst, wo geteilt wird.

Segne dieses Brot und unsere Gemeinschaft. Stärke uns für unseren Alltag und für das Sorgen füreinander.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und der Heiligen Geistkraft. Amen.

Element mit den Kindern

Vor dem Vater Unser werden alle Kinder um den Altar gebeten.

Wir haben im Evangelium gehört, wie Jesus ein Kind in die Mitte stellt und deutlich macht: Kinder sind wichtig. Sie gehören dazu.

Darum laden wir jetzt die Kinder ein, kurz nach vorne zu kommen.

Alle Kinder versammeln sich um den Altar.

Vaterunser

Beten wir gemeinsam das Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Jedes Kind erhält ein kleines goldenes Herz aus Papier (kann laminiert werden). Darauf steht: «Du bist wichtig!»

Dieses Herz soll daran erinnern, dass jedes Kind gesehen ist und seinen Platz hat in unserer Gemeinschaft und bei Gott.

Jetzt dürfen die Kinder wieder zurück an ihre Plätze gehen.

Friedensgruss

Alternativ könnten Kinder auch den Friedensgruss zu den Mitfeiernden bringen.

In einer Welt voller Gegensätze suchen wir nach Frieden – in uns selbst, miteinander und mit allem, was uns umgibt.

Lasst uns einander die Hand reichen, ein Lächeln schenken oder einen Blick des Vertrauens. So wird der Frieden, den wir wünschen, lebendig unter uns. – Der Friede sei mit euch!



Lied

- **KG 593** Gib uns Frieden jeden Tag
- **RU Plus 193** Hewenu schalom alechäm
- **RU 2002 249** Hewenu schalom alechäm

Zur Kommunion: Musik

Schlussgedanke

Heute haben wir von der tugendhaften Frau gehört. So wie sie in der Bibel beschrieben wird, ist sie ganz nah an unserem eigenen Alltag. Sie ist nicht «nur» Ehefrau und Mutter. Sie führt Geschäfte, trifft Entscheidungen und trägt Verantwortung. Das wirkt realistisch. Sie hat alle Hände voll zu tun.

Auch wir kennen solche Tage. Der Alltag ist oft voll und nicht immer planbar.

Für die kommende Woche lade ich Sie ein, mitten in diesem vollen Alltag bewusster offen für Gott zu bleiben und innezuhalten. Vielleicht können ihnen diese Fragen helfen den eigenen Alltag zu reflektieren:

Wo war heute jemand «klein» oder verletzlich – und ich habe es wahrgenommen?

Wo bin ich selber heute getragen worden?

Und vielleicht gibt es eine Freundin oder einen Freund, dem oder der man davon erzählen mag.

Lied

- **KG 533** Wo Menschen sich vergessen
- **RU Plus 24** Ich möchte, dass einer mit mir geht
- **RU 2002 115** Ich möchte, dass einer mit mir geht

Segen

Als Begleitung für das, was vor uns liegt, möchte ich Gott um seinen Segen bitten.

Gott segne dich in deinem Tun und Lassen. Gott stärke dich in deiner Sorge für andere. Gott begleite dich auf deinen Wegen. So segne uns die lebensschaffende Kraft Gottes, die Nähe Jesu Christi und die Bewegung des Heiligen Geistes. Amen.

Musik

Instrumental

Aline Herren

*Theologin und Seelsorgerin, Katholische Pfarr- und Kirchgemeinde Wil SG
Wil, Oktober 2026*